

Pädagogische Konzeption der Schülerbetreuung

„Erzähle mir und ich vergesse,
zeige mir und ich erinnere mich,
lass es mich selbst tun und ich verstehe.“
Konfuzius



Freigegeben am 01. September 2019

Organisation
Kinderbetreuung Vorarlberg gemeinnützige GmbH
Reichsstraße 126
6800 Feldkirch
www.kinderbetreuung-vorarlberg.at

Kontakte

Geschäftsführung

Mag. Angelika Hagspiel
05522 71840
a.hagspiel@kibe-vlbg.at

Fachbereichsleitung Schülerbetreuung

Margot Kernbichler
05522 71840 336
m.kernbichler@kibe-vlbg.at

Kinderschutzbeauftragte

Mag. Corina Geuze
0676 88420 7203
kinderschutz@kibe-vlbg.at

Vorwort

Liebe Eltern, liebe MitarbeiterInnen,
liebe LeserInnen und Interessierte,

die Lebenswelt unserer Kinder hat sich in den vergangenen Jahren stark verändert. Ein großer Teil der Eltern ist berufstätig und muss Familie und Beruf „unter einen Hut bekommen“. Umso wichtiger ist es den Eltern, dass sie ihre Kinder in schulfreien Zeiten gut betreut wissen. Und genau da setzt das Angebot der Kinderbetreuung Vorarlberg gGmbH an. Als politisch und konfessionell ungebundener Träger von Schülerbetreuungen übernehmen wir sämtliche organisatorische Aufgaben und sind ein verlässlicher Partner der Vorarlberger Gemeinden. Wir sehen unser Angebot als Ergänzung zu Familie und Schule.

Bei uns in der Schülerbetreuung sollen sich Kinder und Jugendliche zwischen 6 und 14 Jahren wohl und geborgen fühlen. Hier erleben sie Gemeinschaft. Hier finden sie Freunde und bekommen viele Anregungen für eine sinnvolle Freizeitbeschäftigung. Die Gestaltung der gemeinsamen Zeit ist auf ihre Bedürfnisse abgestimmt. Entspannung und Erholung, freie Aktivitäten und Kommunikation stehen im Vordergrund. Zudem bieten wir Hausaufgabenbegleitung und Unterstützung beim Lernen.

Ein guter Austausch zwischen Eltern, BetreuerInnen und Schule liegt uns sehr am Herzen. Wir verstehen uns als innovativer und gestaltender Partner bei der Neu- und Weiterentwicklung der pädagogischen Angebote. Diese orientieren sich an der konkreten Bedarfslage von Kindern, Eltern und Gemeinden. Schwerpunkt unserer Arbeit ist die ganzheitliche Förderung der Kinder.

Entstanden ist diese Konzeption durch das Mitwirken von engagierten MitarbeiterInnen. Sie gibt einen Einblick in ihr pädagogisches Denken und Handeln und bildet die Grundlage ihrer täglichen Arbeit. Darüber hinaus stiftet sie Identifikation und gibt Sicherheit, um gemeinsame Ziele verfolgen zu können. Wie alle pädagogischen Arbeiten unterliegt auch diese dem gesellschaftlichen Wandel und somit der ständigen Weiterentwicklung. Dadurch bleibt sie ein sich verändernder Prozess, der in bestimmten Abständen auf Relevanz und Aktualität überprüft wird.

Wir freuen uns über Anregungen, Ideen und einen regen Austausch.

Mag. Angelika Hagspiel

Geschäftsführung
Kinderbetreuung Vorarlberg gGmbH

Inhaltsverzeichnis

1.	Organisation	6
1.1.	Rechtsträger der Einrichtung	6
1.2.	Organisationsstruktur.....	6
1.3.	Unser Auftrag	6
2.	Schülerbetreuung	7
2.1.	Geschichte	7
2.2.	Unser Angebot an Schulen	7
2.3.	Gesetzliche Vorgaben.....	7
2.4.	Finanzierung	7
3.	Betreuungsstrukturen	8
3.1.	Räumlichkeiten.....	8
3.2.	Öffnungszeiten	8
3.3.	Gruppenstruktur.....	8
3.4.	Aufnahmemodalitäten	8
3.5.	Abrechnungsmodalitäten.....	8
3.6.	Entlassungszeiten	8
3.7.	Aufsichtspflicht.....	9
3.8.	Haftung.....	9
3.9.	Erkrankung des Kindes	9
3.10.	Kinder mit erhöhtem Betreuungsbedarf.....	9
3.11.	Beendigung der Betreuungsvereinbarung	10
3.12.	Datenschutz.....	10
4.	Unsere pädagogischen Haltungen.....	10
4.1.	Unsere Aufgabe	10
4.2.	Unser Bild vom Kind	10
4.3.	Unser Verständnis der Rolle als pädagogische/r MitarbeiterIn	11
4.4.	Unser handlungsleitendes Konzept.....	11
5.	Pädagogischer Alltag	13
5.1.	Tagesablauf	13
5.2.	Unsere pädagogischen Prinzipien	14
5.2.1.	Rechte der Kinder	14
5.2.2.	Partizipation	14
5.2.3.	Inklusion	15
5.2.4.	Interkulturalität	15
5.3.	Bildungsbereiche	16
5.3.1.	Bedeutung des Spielens	16

5.3.2.	Soziales Lernen	16
5.3.3.	Kreativität	17
5.4.	Gesundheit und Sicherheit.....	17
5.4.1.	Ernährung	17
5.4.2.	Kindeswohl	18
5.4.3.	Unfall eines Kindes	18
5.4.4.	Übergänge	18
6.	Qualitätssicherung.....	19
6.1.	Qualitätssicherungsmaßnahmen	19
6.2.	Dokumentation	19
6.3.	Teamsitzungen	20
6.4.	Reflexion.....	20
6.5.	Aus- und Weiterbildungen	21
6.6.	Einarbeitung	21
6.7.	PraktikantInnen	21
6.8.	Beschwerdemanagement	21
7.	Vernetzung, Austausch und Kooperation.....	22
8.	Öffentlichkeitsarbeit.....	22
	Impressum.....	23

1. Organisation

1.1. Rechtsträger der Einrichtung

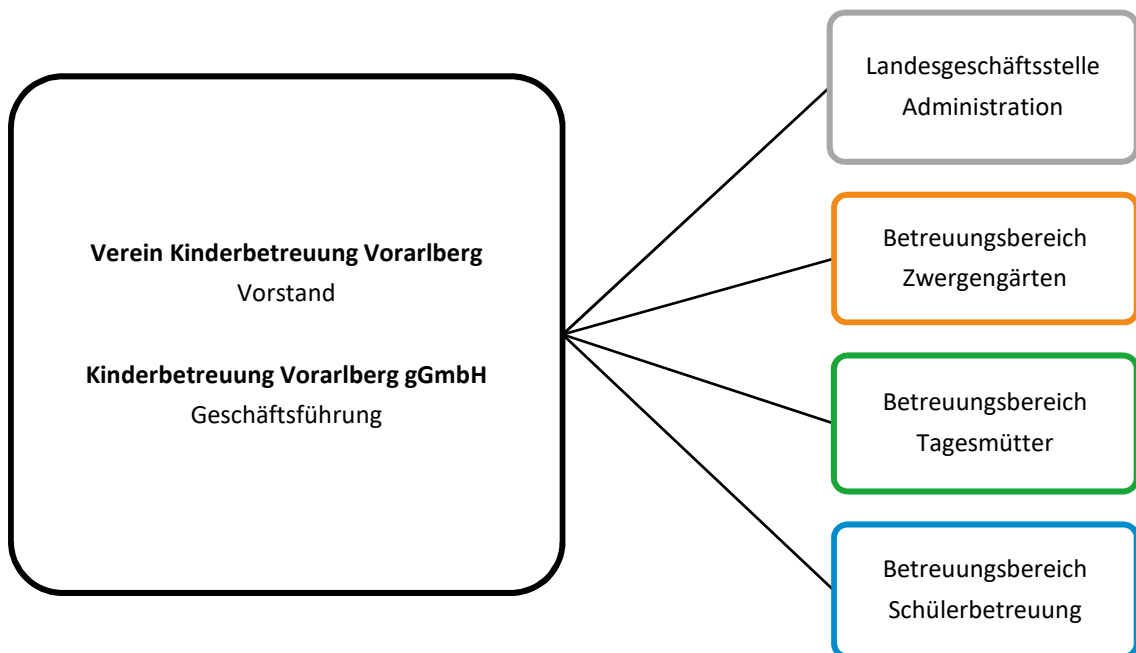
1993 wurde der „Verein Tagesbetreuung Vorarlberg“ gegründet. Aufgabe des Vereins war die Bereitstellung und Vermittlung von Kinderbetreuungsplätzen bei Tagesmüttern und die Qualitätssicherung in der Tagesmütterbetreuung.

1999 erfolgte die Gründung der Vorarlberger Tagesmütter gemeinnützigen GmbH. Der Verein blieb bestehen und wurde Gesellschafter der gGmbH.

Ab 2005 wurden die Betreuungsangebote erweitert. Neben der Kinderbetreuung bei Tagesmüttern wird nun auch Kleinkinderbetreuung in Zwergengärten und Mittags- und Nachmittagsbetreuung an Schulen angeboten.

Aufgrund dieser Entwicklung wurde die Organisation im Jänner 2019 umbenannt in Kinderbetreuung Vorarlberg gemeinnützig GmbH.

1.2. Organisationsstruktur



1.3. Unser Auftrag

Der Auftrag unserer Organisation besteht darin, Kinderbetreuungsplätze bereit zu stellen, um Eltern die Vereinbarkeit von Familie und Beruf zu ermöglichen.

Wir wollen den Kindern einen sicheren Ort bieten, an dem sie sich wohl fühlen, und ihre Entwicklung bestmöglich fördern.

Wir bemühen uns, die Betreuung für alle Familien leistbar zu gestalten und gehen mit öffentlichen Mitteln sorgsam um.

Wir reagieren auf gesellschaftliche Veränderungen und entwickeln unsere Betreuungsangebote den aktuellen Herausforderungen entsprechend weiter.

Unser aktuelles Leitbild ist auf unserer Homepage veröffentlicht.

2. Schülerbetreuung

2.1. Geschichte

2006 wurde ein Konzept zur Mittags- und Nachmittagsbetreuung von Kindern an Schulen erstellt. Dieses Konzept wurde Gemeinden und Schulen vorgestellt. Als erste Schulen des Landes haben die Volksschule Ludesch, die Volksschule Nüziders und die Volksschule Schlins mit einem außerschulischen Betreuungsangebot für ihre Schulkinder gestartet.

Aufgrund der starken gesellschaftlichen Veränderungen in den darauffolgenden Jahren ist die Nachfrage nach Betreuungsplätzen von Seiten der Eltern stetig gestiegen. Auch der Ausbau der ganztägigen Schulformen hat dazu beigetragen, dass an vielen Schulen ein Betreuungsangebot benötigt wird, das nicht immer durch Lehrer gedeckt werden kann. Die Nachfrage nach Unterstützung durch unsere Organisation ist deshalb stetig gewachsen.

Mittlerweile bieten wir Schülerbetreuung an insgesamt 45 Schulen im Land an.

2.2. Unser Angebot an Schulen

Wir übernehmen Betreuung an Volksschulen, Mittelschulen und sonderpädagogischen Zentren. Über den Umfang des Angebotes bestimmt der Schulerhalter. Der Schulerhalter ist in der Regel die Gemeinde. Grundsätzlich muss unterschieden werden zwischen

- einer außerschulischen Betreuung und
- der Betreuung im Rahmen einer ganztägigen Schulform.

Zur außerschulischen Betreuung zählt auch Betreuung in den Ferienzeiten und an schulautonom freien Tagen. Bei der außerschulischen Betreuung gelten die Richtlinien des Landes. Die Verantwortung für das Angebot liegt bei der Kinderbetreuung Vorarlberg gGmbH als Anbieter.

Bei der Betreuung im Rahmen einer ganztägigen Schulform liegt die pädagogische Leitung beim Direktor/bei der Direktorin der Schule.

2.3. Gesetzliche Vorgaben

Die gesetzlichen Vorgaben für die außerschulische Betreuung finden sich in der „Richtlinie der Vorarlberger Landesregierung zur Förderung der Schülerbetreuung außerhalb der Unterrichtszeit“.

Die gesetzlichen Vorgaben für die Schülerbetreuung im Rahmen von Ganztagschulen im Bundesgesetzblatt in der „Schulische-Freizeit-Betreuungsverordnung 2017“.

2.4. Finanzierung

Die Finanzierung erfolgt durch den Schulerhalter, in der Regel ist dies die Gemeinde. Das Amt der Vorarlberger Landesregierung übernimmt 60 Prozent der Personalkosten. In den ganztägigen Schulformen fördert auch der Bund mit. Die Eltern haben für die Betreuung einen Beitrag zu entrichten. Die Höhe des Beitrages wird von der Gemeinde festgelegt.

3. Betreuungsstrukturen

3.1. Räumlichkeiten

Die Räumlichkeiten für die Schülerbetreuung sind vom Schulerhalter bereit zu stellen. An den meisten Standorten befinden sich die Räumlichkeiten in der Schule.

Zur Verfügung stehen Betreuungsräume, Ausweichräume (z.B. Klassenzimmer, Turnsaal), Räumlichkeiten für das Mittagessen und als Außenflächen Schulhof und/oder Spielplätze.

3.2. Öffnungszeiten

Über den Umfang des Angebotes bestimmt der Schulerhalter in Absprache mit der Schulleitung. Die Schülerbetreuungen sind grundsätzlich nur an jenen Tagen mit Unterricht geöffnet.

Im Auftrag der Gemeinde wird auch Ferienbetreuung während des Schuljahres (Herbst-, Semester- und Osterferien) sowie Sommerferienbetreuung und Betreuung an schulautonom freien Tagen angeboten.

3.3. Gruppenstruktur

Laut den Richtlinien der Vorarlberger Landesregierung besteht eine Gruppe aus mindestens 7 und maximal 13 Kindern, d.h. ab dem 14. Kind kann eine weitere Betreuungsperson eingesetzt werden.

Für Kinder mit erhöhtem Betreuungsbedarf kann nach Vorlage eines ärztlichen Gutachtens eine zusätzliche Betreuungsperson beim Land beantragt werden.

In der Sommerferienbetreuung wird ab dem 9. Kind eine zweite Betreuerin eingesetzt.

3.4. Aufnahmemodalitäten

Die Anmeldung der Kinder erfolgt über ein Online-Tool auf unserer Homepage. Die gewünschten Betreuungszeiten können bis Ende September eingetragen werden.

Die Anmeldung gilt grundsätzlich für ein Schuljahr. Eine Abmeldung des Kindes zu Semesterhalbjahr ist jedoch möglich.

Während des Schuljahres können Kinder nur aufgenommen werden, wenn die Gruppe noch nicht voll ist.

3.5. Abrechnungsmodalitäten

Abgerechnet werden jeweils die gebuchten Module. Der Betreuungsbeitrag ist neun Mal im Schuljahr zu entrichten (Oktober-Juni). Beiträge für Ferienbetreuung werden zusätzlich verrechnet und müssen im Vorhinein entrichtet werden.

Der Rechnungsbetrag ist mittels SEPA Basis-Lastschrift zu entrichten. Bei Abwesenheit des Kindes von der Schülerbetreuung erfolgt keine Rückvergütung von Betreuungsbeiträgen.

Das Mittagessen kann bis zu einem festgelegten Zeitpunkt abgemeldet werden und wird dann bei Abwesenheit des Kindes nicht verrechnet.

Eine Abmeldung/Ummeldung während des Schuljahres ist für das 2. Semester möglich und muss drei Wochen vor Beginn des zweiten Semesters bekannt gegeben werden. Der Beitrag für den Monat Februar wird zur Gänze verrechnet.

3.6. Entlassungszeiten

Die Kinder können am Betreuungsende selbständig nach Hause gehen.

Abholberechtigt außerhalb der Entlassungszeiten sind grundsätzlich die Erziehungsberechtigten. Bei Abholung durch eine andere Person muss eine schriftliche Erklärung der Erziehungsberechtigten vorgelegt werden.

3.7. Aufsichtspflicht

Die Aufsichtspflicht für ein betreutes Kind beginnt mit dem Eintreffen des Kindes in den Räumlichkeiten der Schülerbetreuung und endet mit der Entlassung des Kindes.

Befindet sich der Betreuungsort außerhalb der Schule beginnt und endet die Aufsichtspflicht beim Sammelplatz.

Die Kontrolle des schulischen Erfolges des Kindes bleibt in der Verantwortung der Obsorgeberechtigten. Jedes Fernbleiben (geplante sowie unvorhergesehene Abwesenheiten, z.B. im Krankheitsfall) eines Kindes ist der Leitung der Schülerbetreuung vor dem erwarteten Eintreffen des Kindes in der Betreuung mitzuteilen.

Die Aufsichtspflicht für ein Kind ist nicht gegeben, wenn es sich in Begleitung einer/eines Erziehungsberechtigten befindet.

3.8. Haftung

Die Kinderbetreuung Vorarlberg gGmbH haftet für keine Gegenstände (insbesondere Wertsachen), die in die Schülerbetreuung mitgebracht werden.

Es besteht für alle betreuten Kinder eine kostenlose Unfallversicherung. Die Kosten dafür werden zur Gänze von der Kinderbetreuung Vorarlberg gGmbH getragen. Die Vergütung von Heilkosten erfolgt nur dann, wenn keine Deckung aus einer bestehenden Kranken- oder Familienversicherung vorhanden ist.

3.9. Erkrankung des Kindes

Kinder mit Infektionskrankheiten oder sonstigen Krankheiten, die durch ihren Gesundheitszustand andere Kinder beeinträchtigen oder sogar gefährden können, sind vom Besuch der Schülerbetreuung ausgeschlossen. Dasselbe gilt auch bei Lausbefall.

Die Leitung der Schülerbetreuung ist vom Auftreten einer Infektionskrankheit ehestmöglich zu benachrichtigen.

Medikamente (z.B. Hustensäfte, Antibiotika, homöopathische Heilmittel, etc.) werden in der Betreuung nicht verabreicht.

Bei chronisch kranken Kindern müssen die erforderlichen Maßnahmen zwischen der Leitung der Schülerbetreuung und den Obsorgeberechtigten abgesprochen werden. Es obliegt der Kinderbetreuung Vorarlberg gGmbH, ob die besonderen Anforderungen des Kindes durch die Betreuungspersonen berücksichtigt und erfüllt werden können. Dasselbe gilt bei Allergien.

Zeigt ein Kind während der Betreuungszeit Symptome einer Krankheit, werden die Obsorgeberechtigten verständigt und das Kind ist abzuholen.

3.10. Kinder mit erhöhtem Betreuungsbedarf

Alle Kinder sind bei uns willkommen. Ein erhöhter Betreuungsbedarf muss bei der Anmeldung angegeben werden. Vorhandene Gutachten sind vor Betreuungsbeginn der zuständigen Bereichs-/Regionalleitung zu übermitteln. Sie dienen zur Vorlage beim Land zur Anforderung von zusätzlichem Betreuungspersonal.

3.11. Beendigung der Betreuungsvereinbarung

Die Anmeldung des Kindes gilt grundsätzlich für das gesamte Schuljahr.

Eine Abmeldung des Kindes zum 2. Halbjahr ist bis spätestens 3 Wochen vor Ende des ersten Semesters wie folgt möglich:

- In der außerschulische Betreuungsform: Abmeldung über das Online-Tool auf unserer Homepage.
- In der getrennten und verschränkten Schulform: nur mit schriftlicher Genehmigung von der Direktion der Schule.

Die Abmeldung von einem bereits gebuchten Ferienbetreuungsangebot ist nach Ablauf der Anmeldefrist nicht mehr möglich.

3.12. Datenschutz

Jegliche Veröffentlichung von Fotos von Kindern darf nur nach ausdrücklicher Einwilligung der Eltern erfolgen. Die Einwilligung bzw. Nichteinwilligung wird bei der Anmeldung erfragt.

4. Unsere pädagogischen Haltungen

4.1. Unsere Aufgabe

Die Schülerbetreuung unterstützt und ergänzt die Erziehungsarbeit der Eltern. Die Kinder haben bei uns Gelegenheit, Kontakte zu knüpfen und ihre sozialen Kompetenzen zu erweitern. Darüber hinaus unterstützen wir die Kinder bei ihren Hausübungen und sonstigen schulischen Anforderungen.

Was ist uns wichtig?

Jedes Kind soll gerne in die Schülerbetreuung kommen und sich dort wohlfühlen. Nach einem gemeinsamen Mittagessen können die Hausaufgaben erledigt werden. Die Kinder haben die Möglichkeit, die Freizeit in der Gruppe mit Spiel und Spaß zu verbringen oder sich entsprechend ihren Bedürfnissen auch zurückzuziehen.

Wie erleben es die Kinder bei uns?

Die Kinder werden in der Betreuung freundlich empfangen. Während ihrer Anwesenheit erleben sie ein vielfältiges Angebot an verschiedenen Aktivitäten. Die Betreuungspersonen zeigen Interesse am Kind und seinen Bedürfnissen. Sie übernehmen die Verantwortung für eine gute Beziehung zum Kind.

4.2. Unser Bild vom Kind

Jedes Kind ist einzigartig und ein eigenständiges, soziales und ganzheitlich lernendes Wesen. Jedes Verhalten, welches ein Kind zeigt, hat einen guten Grund und ist Ausdruck eines dahinterliegenden Bedürfnisses.

Was ist uns wichtig?

Ein respektvoller Umgang miteinander ist Grundlage und Basis unserer Arbeit. Das Kind soll die Möglichkeit erhalten, sich spielerisch Wissen anzueignen und dies in den eigenen Entwicklungsprozess zu integrieren.

Wir begleiten die Kinder auf einem Stück ihres Weges. In dieser Zeit vermitteln wir ihnen Vertrauen, geben ihnen die Freiräume sich selbst zu erfahren und die Zeit, ihren eigenen Lern- und Lebensrhythmus zu entwickeln.

Auch in herausfordernden Situationen behalten wir das Kind mit seinen Fähigkeiten und Stärken im Blick.

Wie erleben es die Kinder bei uns?

In unserer pädagogischen Arbeit stehen das Kind und sein Wohlbefinden in der Gruppe im Mittelpunkt. Seine Interessen, Bedürfnisse und Begabungen sind Grundlage unserer pädagogischen Arbeit.

Die Kinder fühlen sich ernstgenommen und erleben Betreuungspersonen, die die Bedürfnisse der Kinder wahrnehmen und im Rahmen ihrer Möglichkeiten darauf reagieren.

Durch die Bereitstellung unterschiedlicher Materialien und Ausprobieren-Lassen sollen Kinder zu eigenständigem Lernen befähigt werden.

4.3. Unser Verständnis der Rolle als pädagogische/r MitarbeiterIn

Wir nehmen die Bedürfnisse der uns anvertrauten Kinder wahr. Wir reflektieren unser Verhalten fortwährend in Bezug auf unsere Qualitätskriterien, das Leitbild und das pädagogische Konzept der Kinderbetreuung Vorarlberg gGmbH.

Wir nehmen uns als PädagogIn zurück und geben den Kindern Freiraum zum selbstständigen Tun.

Was ist uns wichtig?

Als Betreuungspersonen ist uns eine gute Beziehung zu allen Kindern sehr wichtig und wir übernehmen die Verantwortung für eine positive Beziehungsgestaltung zu jedem Kind.

Wir sehen uns als UnterstützerInnen der Osborneberechtigten in ihrer Aufgabe, für das Wohl der Kinder zu sorgen und suchen bei besonderen Vorkommnissen den Austausch mit diesen.

Wir respektieren die Bedürfnisse der Kinder und versuchen auf sie einzugehen.

Wir sind uns unserer Vorbildwirkung gegenüber den Kindern bewusst. Unsere Einstellung und Verhalten sind Orientierungshilfe für die Kinder.

Wie erleben es die Kinder bei uns?

Die Kinder erleben einen klaren Rahmen, in dem sie Freiräume zur persönlichen Entwicklung und Entfaltung vorfinden. Dazu stehen vielfältige Materialien und Angebote zur Verfügung, die ein Lernen mit allen Sinnen ermöglichen.

Die Kinder erleben Betreuungspersonen, die zwischen Verhalten und Person trennen. Sie nehmen klare Position gegen unerwünschtes oder schädigendes Verhalten ein, bleiben aber dem Kind gegenüber wertschätzend.

4.4. Unser handlungsleitendes Konzept

Die Schülerbetreuung der Kinderbetreuung Vorarlberg gGmbH orientiert sich in ihrem pädagogischen Handeln am Konzept der „Neuen Autorität und des gewaltfreien Widerstand“ nach Prof. Haim Omer¹ aus Tel Aviv.

¹ Omer, H. & Schlippe, A.v. (2010). *Stärke statt Macht. Neue Autorität in Familie, Schule und Gemeinde*. Göttingen: Vandenhoeck & Ruprecht.

Beschrieben nach den acht Handlungsebenen der Neuen Autorität von PINA² bedeutet das konkret:

Präsenz und Beziehung

Die Betreuungspersonen sind sich bewusst, dass ihre Präsenz ein wesentlicher Faktor darin ist, wie die Abläufe in der Betreuung gestaltet werden. Dabei werden die Situationen nach den drei Stufen der wachsamem Sorge beurteilt und das nötige Maß an Präsenz daraus abgeleitet.

Die Verantwortung für die Beziehung liegt bei den erwachsenen Betreuungspersonen. Durch Beziehungsgesten wird den Kindern deutlich gemacht, dass ein Interesse an ihren Personen gegeben ist.

Selbstkontrolle

Kinder benötigen für eine gesunde Entwicklung Orientierung und Grenzen. Deshalb ist es Teil dieser Entwicklung, dass sie die Erwachsenen herausfordern, um Grenzen erleben zu können.

Selbstkontrolle bedeutet für uns, dass wir dieses Bedürfnis nach Grenzen respektieren und uns in der täglichen Arbeit nicht in Eskalationen und Machtkämpfe verwickeln lassen, sondern eine deeskalierende Haltung einnehmen.

Darüber hinaus ist uns bewusst, dass wir als Teil des Systems durch unser selbstkontrolliertes Handeln Prozesse zur Veränderung einleiten können.

Differenzierung zwischen Verhalten und Person

Es ist uns bewusst, dass hinter jeder problematischen Verhaltensweise das Kind mit seinen Bedürfnissen steckt. Wir stellen uns entschieden gegen Verhaltensweisen, mit denen das Kind sich oder andere gefährdet. Gleichzeitig nehmen wir die Persönlichkeit und Bedürfnisse des Kindes wahr, wertschätzen und respektieren diese.

Daraus resultiert, dass Kinder sich auch bei problematischen Verhaltensweisen darauf verlassen können, dass wir mit ihnen in Beziehung bleiben.

Verzögerung und Beharrlichkeit

In eskalierten Situationen, in denen die beteiligten Personen teilweise mit starken Emotionen konfrontiert sind, können oft keine guten Lösungen erreicht werden. In diesen Momenten konzentrieren wir uns auf den Schutz aller Beteiligten und auf die Deeskalation.

Durch die ‚verzögerte Grenzsetzung‘ können wir später, wenn die Emotionen gewichen sind, darauf zurückkommen und mit allen Beteiligten an einer guten Lösung arbeiten. Wir übernehmen dabei die Verantwortung dafür beharrlich dran zu bleiben, bis eine gute Lösung gefunden wurde.

Wiedergutmachung

Unsere Grundhaltung lehnt eine Pädagogik der Vergeltung ab. Wir verzichten deshalb auf Strafe. Wir legen Wert darauf, dass Kinder bei uns die logischen Konsequenzen aus ihrem Verhalten erleben können. Wo Schaden entstanden ist, achten wir darauf, dass die Person, die den Schaden verursacht hat, Gelegenheit bekommt diesen wieder gut zu machen.

² Fellacher, M. (2018): Die Handlungsebenen der Neuen Autorität.

https://pina.at/XooWebKit/bin/download.php/2f17a_642f8240e1/PINA_Handlungsebenen%20der%20Neuen%20Autorit%C3%A4t.pdf, abgerufen am 3. April 2019

Unterstützung und Netzwerk

Sich Unterstützung zu holen sehen wir nicht als Zeichen von Schwäche, sondern von Stärke. Zudem bieten wir Kindern Orientierung, wenn sie merken, dass die Erwachsenen rundum sie gemeinsam für Werte einstehen und diese vertreten. Wenn es Probleme zu überwinden gilt, laden wir – wo notwendig – Menschen in ein Unterstützungsnetzwerk ein, die sich um das Kind sorgen bzw. denen das Kind wichtig ist.

Transparenz und Öffentlichkeit

Vorfälle im Rahmen der Schülerbetreuung werden nicht bagatellisiert, sondern aufgegriffen, bearbeitet und aktiv kommuniziert. Es ist uns klar, dass es im Rahmen von Angeboten wie dem unseren zu Vorfällen kommen kann. Es ist uns wichtig, diese Vorfälle transparent zu machen und gleichzeitig aufzuzeigen, dass wir sie ernstnehmen und bearbeiten. So können wir Kindern, deren Sorgeberechtigten und auch den Kooperationspartnern Sicherheit vermitteln.

Protest und Widerstand

Wir schauen hin und stehen für die Werte unserer Einrichtung und den Schutz der Kinder ein. Wir protestieren gegen Verhaltensweisen, die die Gemeinschaft oder ihre Mitglieder gefährden und zeigen Widerstand gegen diese. Grundlage dafür sind die Ideen des ‚gewaltfreien Widerstand‘ nach dem Konzept von Prof. Haim Omer.

5. Pädagogischer Alltag

5.1. Tagesablauf

Die Kinder kommen nach Unterrichtsende in die Räume der Schülerbetreuung. Beginnend mit dem gemeinsamen Mittagessen um 11:30 Uhr, haben sie die Möglichkeit, sich nach einem anstrengenden Schultag auszutauschen und gemütlich miteinander zu essen.

Es folgt die Zeit des freien Spiels. Dazu stehen den Kindern je nach Standort verschiedenen Räume und Bereiche zur Verfügung (z.B. im Gebäude: Bewegungsraum, Ruheraum, Spiel- und Bastelbereiche, bei Schönwetter Außenflächen wie z.B. ein Hof und/oder Spielplatz). Die Mitbestimmung der Kinder wird in der Schülerbetreuung großgeschrieben, da wir von der Partizipation als Möglichkeit für die Entstehung und Umsetzung neuer Ideen überzeugt sind.

Anschließend wird zwischen 14:00 bis 16:00 Uhr eine Stunde Hausaufgabenbetreuung angeboten, bei dem die Kinder von Lehrpersonen und/oder BetreuerInnen begleitet und unterstützt werden. Wir legen großen Wert auf vollständig und sorgfältig angefertigte Hausaufgaben, soweit es im Rahmen einer Hausaufgabenbetreuung möglich ist. Ein regelmäßiger Informationsaustausch zwischen Eltern, Betreuungspersonen und den Klassenlehrern ist uns wichtig.

Exemplarischer Zeitplan an den Schultagen:

07:00 – 08:00	Frühbetreuung: Ruhiges Ankommen in der Schule			
11:30 – 12:30	Ankunft der Kinder + Spielzeit (freies Spiel, Lesen, Malen)	Mittags- betreuung	Nachmittags- betreuung	Ganztagsbetreu- ung
12:30 – 13:15	Gemeinsames Mittagessen			
13:15 – 14:00	Spielzeit (Lernspiele: pädagogisch angeleitete Aktivitäten wie Basteln, Bewegungsangebote, Gruppenspiele), Projekte			
14:00 – 14:50	Lernzeit 1			

14:50 – 15:10	Gesunde Jause (Snackzeit)		
15:10 – 16:00	Lernzeit 2		
16:00 – 17:30	Freies und angeleitetes Spielen		

Die Angebote und Zeiten variieren je nach Standort.

Exemplarischer Zeitplan in der Ferienbetreuung:

07:30 – 08:30	Ankommen der Kinder
08:30 – 12:30	Gemeinsames Spiel, angebotene Aktivitäten, Ausflüge
12:30 – 13:15	Gemeinsames Mittagessen oder Jause bei Ausflügen
13:15 – 15:30	Gemeinsames Spiel, angebotene Aktivitäten, Ausflüge

Die Angebote und Zeiten variieren je nach Standort.

5.2. Unsere pädagogischen Prinzipien

5.2.1. Rechte der Kinder

Das Angebot der Schülerbetreuung richtet sich nach der Erklärung der Kinderrechte der Vereinten Nationen.

Es liegt in der Verantwortung jeder Betreuungsperson, allen uns anvertrauten Kindern, diesen Schutz bestmöglich zu gewähren.

Was ist uns wichtig?

Folgende Kinderrechte haben in unserem Rahmen eine besondere Bedeutung:

- Alle Kinder haben das Recht auf eine gewaltfreie und tolerante Umgebung.
- Alle Kinder haben das Recht auf Ruhe, Freizeit und Spiel.
- Alle Kinder haben das Recht auf Förderung der geistigen und persönlichen Entwicklung.
- Alle Kinder haben das Recht auf Unterstützung der Selbstbestimmtheit.
- Alle Kinder haben das Recht auf Berücksichtigung ihrer Bedürfnisse.

Kinder haben damit das Recht, in einer förderlichen, sicheren Umgebung zu leben und sich körperlich und geistig entsprechend zu entwickeln. Diese Grundsätze leiten uns in der Kinderbetreuung.

Den Betreuungspersonen sind die Möglichkeiten von Gefährdungen bewusst, daher arbeiten sie präventiv dagegen. Wenn die Betreuungspersonen die Verletzung eines oder mehrerer Kinderrechte wahrnehmen, steht ihnen eine Kinderschutzbeauftragte innerhalb der Organisation Kinderbetreuung Vorarlberg als Ansprechperson zur Verfügung.

Wie erleben es die Kinder bei uns?

Die Kinder erleben Betreuungspersonen, die die Einhaltung der Kinderrechte ernst nehmen. Wenn es Wahrnehmung über Verletzung der Rechte innerhalb oder außerhalb der Schülerbetreuung gibt, können die Kinder darauf vertrauen, dass die Betreuungsperson Schritte veranlasst, die die Beendigung der Rechteverletzung zum Ziel haben.

5.2.2. Partizipation

Kinder sollen an Entscheidungen, die sie und ihr Umfeld betreffen, aktiv mitgestalten. Es geht um gemeinsames Handeln, Planen und Mitentscheiden im Alltag innerhalb eines festen Rahmens. Kinder

erleben durch ihr Mittun Veränderungen, sie fühlen sich mit ihren Wünschen und Bedürfnissen ernst genommen und ihr Engagement wird gefördert.

Was ist uns wichtig?

Wir möchten, dass die Kinder eine Veränderung durch ihr „Mittun“ erleben dürfen. Dabei wird die Kommunikation gestärkt und die Kinder erleben sich in ihrer Selbstwirksamkeit. Es erhöht sich die Eigen- und Fremdverantwortung, die Kinder dürfen „Demokratie“ erleben.

Wie erleben es die Kinder bei uns?

Das aktive Mitgestalten der Kinder am Betreuungsalltag und an ihrer Umgebung ist für uns von großer Bedeutung.

Gemeinsam mit den Kindern werden die Regeln in der Betreuung festgelegt.

Bei der jahreszeitlichen Raumgestaltung können die Kinder durch basteln und dekorieren miteinbringen. Menüvorschläge von den Kindern werden an die Küche weitergeleitet.

5.2.3. Inklusion

Jeder Mensch soll, unabhängig von seinen Rahmenbedingungen, mit den gleichen Entwicklungschancen an der Gesellschaft teilhaben. Ob arm oder reich, ob mit körperlichen oder geistigen Herausforderungen konfrontiert, egal welche Hautfarbe oder Kultur – niemand darf aus derartigen Gründen ausgeschlossen werden.

Was ist uns wichtig?

Wir sind überzeugt, dass Inklusion der richtige Weg für alle Kinder ist, da unsere Gesellschaft von Vielfalt geprägt ist. Inklusion ist deshalb Teil unserer Grundhaltung. Wir unterscheiden uns in vielen Dingen, wie Herkunft, Religion, Persönlichkeit, körperliche und geistige Unterschiede. Inklusion ist daher eine wichtige Säule, die den Kindern Sicherheit bietet, sie stärkt und sie fördert. So versuchen wir mit verschiedenen Möglichkeiten, jedes Kind miteinzubringen und bilden dadurch eine „Gemeinschaft“. Die Kinder lernen dadurch, jeden MitschülerInnen so zu akzeptieren, wie er ist.

Wie erleben es die Kinder bei uns?

Durch gemeinsames Essen, Spiel und Spaß versuchen wir, dass jedes einzelne Kind in der Gemeinschaft aufgenommen wird. Dazu gehören Gruppenspiele, Basteln, gemeinsame Gespräche, Kennenlernen von anderen Werten und Haltungen. Bei Problemen unterstützen wir die Kinder lösungsorientierte Strategien und Vorschläge zu finden. Wir bieten einen Raum um mit Emotionen und Berührungängsten umzugehen. Die Kinder lernen, sich in das Gegenüber hineinzusetzen.

5.2.4. Interkulturalität

Die Schülerbetreuung ist ein Spiegel der Gesellschaft, in der wir leben. Daraus ergibt sich, dass Kinder unterschiedlichster Herkunft, Religion, Hautfarbe etc. bei uns einen Platz haben.

Die Betreuungspersonen leben ein humanistisches Weltbild, das es ermöglicht, diesen Kindern vorurteils- und wertfrei zu begegnen. Gleichzeitig besteht ein Bewusstsein darüber, dass das Aus- und Erleben kultureller Rituale, Regeln und Vorgaben immer auch individuellen Prägungen unterliegt. Dieses Bewusstsein führt dazu, dass das einzelne Kind – und ggf. auch die Familie – nach den jeweiligen Ausprägungen in ihrer „Familienkultur“ gefragt wird, um fälschlichen Zuschreibungen entgegenzuwirken.

Was ist uns wichtig?

Kinder werden als Individuum, und nicht als VertreterIn einer bestimmten Gruppe wahrgenommen.

Familienkulturelle Prägungen finden innerhalb unseres Rahmens Platz.

Wir achten auf ein Miteinander der Betreuungspersonen mit den Kindern und der Kinder untereinander, das von gegenseitigem Respekt und Interesse für Unterschiede geprägt ist.

Wir achten auf unsere Sprache und verzichten auf Verallgemeinerungen („Wir vs. ihr“ – „Bei uns vs. bei euch“).

Wie erleben es die Kinder bei uns?

Die Kinder werden nach ihrem Erleben kultureller Hintergründe und ihren Erfahrungen ihrer

„Familienkultur“ gefragt – speziell dann, wenn es (scheinbare) kulturelle Differenzen gibt.

Im Alltag zeigen die MitarbeiterInnen Wertschätzung und Interesse an den Lebenswelten der Kinder. Dies kann beispielsweise durch das Erlernen einzelner Worte in der Muttersprache des Kindes oder das Singen von Liedern in den unterschiedlichen Sprachen geschehen.

An Kulturnachmittagen können Eltern und andere Bezugspersonen aus anderen Ländern und Kulturkreisen Spezifisches vorstellen und den Kindern und Betreuungspersonen somit begreifbarer machen. Das Selbstbewusstsein der Kinder kann durch das Einbringen der Bezugspersonen und durch das bessere Verständnis der MitschülerInnen wachsen.

5.3. Bildungsbereiche

5.3.1. Bedeutung des Spielens

Das Spielen ist der Königsweg des Lernens, ein definiertes Kinderrecht, der Rahmen in welchem Kinder Erlebtes reflektieren. Es ist ein kindliches Grundbedürfnis.

Was ist uns wichtig?

Wir schaffen einen Rahmen, in dem Kinder die Möglichkeit haben, frei zu spielen. Der vorbereitete Raum, die vorbereitete Umgebung mit vielfältigem Angebot fördert Neugierde und inspiriert die Kinder Verschiedenes auszuprobieren. Durch das Spielen erhalten die Kinder die Möglichkeit, ihre eigenen Fähigkeiten zu erweitern, sich Wissen anzueignen und Sozialverhalten zu üben.

Wie erleben es die Kinder bei uns?

Kinder kennen die Räume, in denen freies und angeleitetes Spielen angeboten wird. Die Betreuungspersonen bemühen sich, ausreichend Zeit und ein vielfältiges Angebot mit entsprechenden Materialien zur Verfügung zu stellen.

5.3.2. Soziales Lernen

Soziales Lernen hat als Ziel die Entwicklung einer Kultur, in der Kinder lernen sich in der Gemeinschaft zu integrieren und etwaige Konflikte zu bewältigen. Die Reaktion in der Gruppe stellt für jedes Kind einen Spiegel dar. Die ganzheitliche Gestaltung von Entwicklungs- und Bildungsprozessen kann in soziales Lernen, als auch in andere Themen integriert werden. Wir fördern Vertrauen und Selbstvertrauen durch Interaktion in der Gruppe.

Was ist uns wichtig?

- Förderung der Kommunikationsfähigkeit
- Fähigkeit zur Konfliktbewältigung
- Toleranz im Umgang miteinander

- Entwicklung eigener Lebensperspektiven
- Kennenlernen von sozialen Grenzen
- Erkennen von persönlichen Stärken, Fähigkeiten, Interessen,
- Entwicklung von Resilienz
- Motivation für schulische Weiterentwicklung.

Wie erleben es die Kinder bei uns?

Die Kinder erleben, dass Betreuungspersonen sie bei der Integration in die Gruppe begleiten. Anhand verschiedener Angebote und Aktivitäten können Kinder in Beziehungen zu anderen treten und Kontakte knüpfen. Sie werden angeleitet, bei Schwierigkeiten möglichst eigenständig Lösungen zu entwickeln.

5.3.3. Kreativität

Kreativität bedeutet Dinge und Situationen zu bearbeiten, anstatt sie einfach so hinzunehmen. Wer kreativ ist, findet Lösungen, wo andere schon am Endpunkt angekommen sind.

Was ist uns wichtig?

Viele Bilder und Eindrücke, die im Herzen der Kinder und ihren Köpfen entstehen, möchten sich entfalten, sich zum Ausdruck bringen. Dem Malen, Tanzen, Musizieren, Theaterspielen, Rollenspielen, Spiele in der Natur und diese erleben, etc. wird viel Zeit und Raum gegeben.

Wie erleben es die Kinder bei uns?

Kinder erleben im Laufe des Betreuungsjahres vielfältige Angebote, die sie zu kreativen Prozessen einladen. Der Fokus liegt dabei auf dem Prozess und nicht auf dem Entstehen schöner Produkte. Die Ergebnisse werden dementsprechend nicht (ab-)gewertet, sondern die Beteiligung am kreativen Prozess wertgeschätzt.

5.4. Gesundheit und Sicherheit

5.4.1. Ernährung

Eine gesunde, abwechslungsreiche Ernährung ist für die körperliche und geistige Entwicklung wichtig. Es ist die Aufgabe der Betreuungsperson, auf eine ausgewogene und gesunde Ernährung aller Kinder zu achten. Das Miteinander ist sehr wichtig – gemeinsam zu erkunden und zu erforschen, wo das Fleisch, die Milch oder das Gemüse herkommt. Workshops, gemeinsames Kochen oder auch Besuche am Bauernhof sind fixer Bestandteil unserer Arbeit. Wir bemühen uns um einen guten Austausch mit dem Essenslieferanten.

Was ist uns wichtig?

Die Betreuungspersonen nehmen das Mittagessen nach Möglichkeit mit den Kindern gemeinsam ein. Die Kinder erleben die Betreuungspersonen als Vorbild beim Erlernen von Tischkultur. Ein achtsamer Umgang mit den Lebensmitteln ist uns wichtig.

Kein Kind wird gezwungen aufzuessen. Vielmehr sensibilisieren wir die Kinder für das Thema „Lebensmittelverschwendung“: Wir üben möglichst wenig Essen auf dem Teller übrig zu lassen, in dem die Kinder zuerst kleinere Portionen schöpfen, um zu schauen, ob es ihnen schmeckt, oder sie dann noch Hunger haben und nachschöpfen.

Gemeinsames Kochen oder das Zubereiten einer gemeinsamen Jause fördert das Interesse der Kinder an Nahrungsmitteln und an gesunder Ernährung, weswegen dies in regelmäßigen Abständen Bestandteil unseres Nachmittagsangebots ist.

Auch die selbst mitgebrachte Jause soll gesund sein. Die Eltern werden am Schuljahresanfang darüber informiert, dass Süßigkeiten und Limonaden in der Betreuung nicht erwünscht sind.

Wie erleben es die Kinder bei uns?

Auf Allergien und kulturelle Essenspräferenzen wird in der Schülerbetreuung Rücksicht genommen. Je nach Anbieter gibt es auch vegetarische Gerichte.

5.4.2. Kindeswohl

Laut UN-Kinderrechtskonvention haben alle Kinder und Jugendlichen das Recht, „vor körperlicher oder seelischer Gewaltanwendung, Schadenszufügung oder Misshandlung, vor Verwahrlosung oder Vernachlässigung, vor schlechter Behandlung oder Ausbeutung einschließlich des sexuellen Missbrauchs“ geschützt zu werden (Artikel 19 (1) der UN-Kinderrechtskonvention).

Als Kinderbetreuungseinrichtung liegt es in unserer Verantwortung, allen Kindern, die von uns betreut werden, diesen Schutz bestmöglich zu gewähren.

Unsere Grundhaltungen dazu sind:

- Wir akzeptieren Gewalt gegenüber Kinder in keiner Form.
- Wir bemühen uns eine hohe Sensibilität gegenüber jeglicher Form von Gewalt an Kindern zu entwickeln.
- Wir sind uns der Möglichkeit von Gefährdungen innerhalb unserer Organisation bewusst und arbeiten präventiv dagegen.

Unsere Maßnahmen:

- Sorgfältige Auswahl der Mitarbeitenden
- Schulung und Sensibilisierung der Mitarbeitenden
- Kinderschutzbeauftragte als Ansprechpartnerin

5.4.3. Unfall eines Kindes

Alle angemeldeten Kinder sind über die Kinderbetreuung Vorarlberg gGmbH unfallversichert.

Verunfallt ein Kind, so wird ein genauer Ablaufplan eingehalten. Die Eltern werden umgehend verständigt. Jeder Unfall wird dokumentiert.

5.4.4. Übergänge

Kinder kommen direkt aus dem Unterricht zu uns in die Betreuung. Die Betreuungsgruppe stellt vor allem die jüngeren Kinder vor eine neue Situation: Vom Klassenverband wechseln sie in eine klassen- und altersdurchmischte Gruppe, in der sie sich wieder neu finden und orientieren müssen. Zu Beginn des Schuljahres werden die jüngeren Kinder, in Absprache mit den Klassenlehrpersonen, beim Übergang vom Unterricht in die Betreuungsgruppe begleitet. So können gerade die Erstklässler sanft von der Unterrichtssituation zur Freizeitgruppe wechseln.

Die Verantwortung des Betreuungspersonals beginnt beim Eintreffen am Ort der Betreuung oder bei der Übernahme der Kinder beim Sammelpunkt der Schule, sofern der Ort der Betreuung nicht im Schulgebäude ist. Zum Betreuungsende werden die Kinder abgeholt oder gehen selbstständig nach Hause.

Die Obsorgeberechtigten entscheiden dies für ihre Kinder und informieren die Betreuungspersonendarüber.

6. Qualitätssicherung

6.1. Qualitätssicherungsmaßnahmen

Die Qualitätsentwicklung in der Schülerbetreuung ist ein laufender Prozess. Wir setzen folgende Maßnahmen, um die Qualität in der Schülerbetreuung zu sichern:

- Sorgfältige Auswahl der MitarbeiterInnen
- Begleitung der MitarbeiterInnen in Konfliktsituationen
- Interne Schulungen, Fort- und Weiterbildungsmöglichkeiten
- Austausch mit Lehrpersonen, Schulleitung
- Regelmäßige Teamsitzungen
- Einhaltung der Hygienevorgaben
- Dokumentation
- Reflexions- und Supervisionsangebote für MitarbeiterInnen
- Kundenzufriedenheitsbefragungen
- Handbücher für MitarbeiterInnen

Die Mitarbeitenden der Schülerbetreuung übernehmen die Verantwortung für die Einhaltung der Qualitätssicherungsmaßnahmen in ihrem Wirkungsbereich. Die Standortleitungen stellen sicher, dass in den Teambesprechungen in regelmäßigen Abständen deren Einhaltung reflektiert und dokumentiert wird.

6.2. Dokumentation

Unter Dokumentation versteht man die Nutzbarmachung von Informationen zur weiteren Verwendung. Ziel der Dokumentation ist es, schriftlich oder auf andere Weise dauerhaft niedergelegte Informationen (Dokumente) gezielt auffindbar zu machen. Es ist eine Zusammenfassung der Geschehnisse.

Dokumentiert werden unter anderem:

- Anwesenheiten der Kinder
- Mittagessen der Kinder
- Unfall eines Kindes
- Unfall eines/einer Mitarbeitenden
- Temperaturkontrolle Mittagessen
- Hygienemaßnahmen
- Beschwerden
- Teamsitzungen
- Besprechungen mit Eltern
- Vorfälle in der Betreuungssituation

Grundsätzlich gilt, dass alle Punkte tagesaktuell dokumentiert werden müssen. Ausnahmen davon müssen begründbar sein. Innerhalb der Schülerbetreuung gibt es weitere Dokumente, die konkrete Anweisungen zu den Dokumentationsanforderungen beinhalten, z.B. Handbuch für Standortleitungen, Hygienehandbuch, Kinderschutzhandbuch.

Was ist uns wichtig?

Jede/r MitarbeiterIn geht verantwortungsbewusst mit seinen/ihren Aufgaben um. Die professionelle Dokumentation und Analyse von Betreuungssituationen sichert die Qualität der pädagogischen Arbeit für die uns anvertrauten Kinder. Durch die Dokumentation der Beobachtung können wir diese auch für TeamkollegInnen und Eltern transparent machen.

Somit dient eine Dokumentation als mentaler Anker für Informationen und Anforderungen und trägt zum Erhalt des Gesamtüberblicks bei.

Wie erleben es die Kinder bei uns?

Durch die Dokumentationen der verschiedenen Ereignisse/ Geschehnisse sowie dem Austausch mit den Eltern, erleben die Kinder das Interesse an ihren Bedürfnissen. Für die Kinder wird erlebbar, dass die Betreuungspersonen einen möglichst ähnlichen Wissenstand über Erlebtes haben.

6.3. Teamsitzungen

- **Teamsitzungen** dienen dem Informationsaustausch und der Reflexion.
- **Standortteams:** Die Teamsitzungen dienen der Festigung als Team. Konflikte und Probleme können rechtzeitig erkannt und geklärt werden. In der Regel übernimmt die Standortleitung die Moderation der Sitzung. Die Ergebnisse der Besprechung werden in einem Protokoll festgehalten. Die Abstände dieser Sitzungen richten sich nach der Anzahl der MitarbeiterInnen und der Kinder in der Betreuung.

6.4. Reflexion

Reflexion ist Nachdenken, das prüft bzw. vergleicht und die Situation aus verschiedenen Blickwinkeln oder Standpunkten bewertet. Das heißt vor allem:

- Sich bewusst mit einer Situation auseinander zu setzen, um diese besser zu verstehen und um daraus lernen zu können.
- Sich mit den Inhalten, dem erworbenen Wissen, den getroffenen Entscheidungen sowie den Zielen und Erwartungen auseinander zu setzen.
- Die Situation kritisch, prüfend und vergleichend zu bewerten.

Was ist uns Wichtig?

- Alle MitarbeiterInnen sind aufgefordert ihr Handeln und Tun selbst zu reflektieren.
- In regelmäßigen Standortleitung-Sitzungen sowie Team-Sitzungen wird die pädagogische Arbeit reflektiert sowie zu aktuellen Themen Bezug genommen.

Wie erleben es die Kinder bei uns?

Durch regelmäßige Reflexionen mit den Kindern entsteht ein Mitspracherecht, das die Kinder motiviert Situationen selbst zu reflektieren, sie erleben das Gefühl bei „wichtigen Dingen“ mitreden zu dürfen. Die Kinder lernen so in Zukunft ihr eigenes Verhalten zu reflektieren und Situationen, die geschehen sind aus einem anderen Winkel zu betrachten. Die Kinder lernen ihr eigenes Verhalten besser zu erkennen. Die Kinder erleben, dass die Betreuungspersonen bereit sind, eigene Fehler den Kindern gegenüber einzugestehen. Somit lernen die Kinder, dass Fehler machen und dafür gerade zu stehen Stärke zeigt.

6.5. Aus- und Weiterbildungen

Ausbildung

Gemäß Schulorganisationsgesetz sind in der Schülerbetreuung qualifizierte Personen einzusetzen. Dazu zählen Lehrpersonen, ErzieherInnen, ErzieherInnen für die Lernhilfe oder Freizeitpädagogen. Derzeit gibt es noch Übergangsfristen, um fehlende Qualifizierungen nachzuholen.

Die Mitarbeitenden werden darin unterstützt die Qualifizierung zum Freizeitpädagogen/zur Freizeitpädagogin und/oder zum/zur ErzieherIn zur Lernhilfe an der Pädagogischen Hochschule zu absolvieren.

Weiterbildungen

Über Weiterbildungen und interne Schulungen werden die MitarbeiterInnen in ihrer pädagogischen Arbeit unterstützt.

- Praxisbegleitung: Bearbeitung ausgewählter Themen zur Vermittlung von pädagogischen Grundlagen sowie Reflexion der Betreuungssituation
- Erste-Hilfe-Kurse: werden jährlich angeboten
- Hygieneschulungen: finden jährlich und für alle verpflichtend statt
- Landesweite Vorträge: stehen allen Mitarbeitenden der Kinderbetreuung Vorarlberg gGmbH offen.

6.6. Einarbeitung

Neue Betreuungspersonen erhalten vor Arbeitsbeginn in der Einrichtung Informationsmaterial und werden mit den Arbeitsabläufen vertraut gemacht. Eine strukturierte Einarbeitung gibt neuen Betreuungspersonen Sicherheit in ihrem Tun und macht sich schnell zu volleinsatzfähigen Teammitgliedern. Deshalb wird der Einarbeitung genug Zeit gegeben: Wir gehen von einer Einarbeitungszeit von sechs Monaten aus.

6.7. PraktikantInnen

In unseren Einrichtungen werden vor allem angehende FreizeitpädagogInnen und junge Menschen im freiwilligen sozialen Jahr als PraktikantInnen eingestellt. Diese werden, wie andere Betreuungspersonen auch, gründlich eingearbeitet und mit den Arbeitsabläufen in der Einrichtung vertraut gemacht.

Ansprechperson bzw. Praktikumsanleitung ist die jeweilige Standortleitung.

PraktikantInnen dürfen keine Kindergruppe alleine führen. Die PraktikantInnen werden jedoch dazu angehalten, ihre eigenen Ideen einfließen zu lassen und sie werden mit sinnvollen und für sie lehrreichen Aufgaben betraut.

Außerdem wird mit den PraktikantInnen mindestens einmal wöchentlich ein Gespräch über den erlebten Betreuungsalldag geführt und das pädagogische Handeln gemeinsam reflektiert.

6.8. Beschwerdemanagement

Wir sehen jede Beschwerde als Ausdruck enttäuschter Erwartungen. Es ist uns deshalb wichtig, dass Eltern und Erziehungsberechtigte ihre Anliegen, Wünsche und Kritik zur Betreuungsqualität offen mitteilen. Nur dann kann gemeinsam nach möglichen Lösungen gesucht werden. Jede Beschwerde wird unseren Richtlinien gemäß bearbeitet und dokumentiert.

Beschwerden können jederzeit schriftlich an beschwerde@kibe-vlbgt.at gesandt werden.

Als direkte Ansprechpersonen stehen (telefonisch oder persönlich nach Terminvereinbarung) zur Verfügung:

- Standortleitung der Schülerbetreuung
- Zuständige Regionalleitung
- Fachbereichsleitung der Schülerbetreuung
- Kinderschutzbeauftragte
- Geschäftsführung

7. Vernetzung, Austausch und Kooperation

„Es braucht ein ganzes Dorf, um ein Kind zu erziehen.“

Dieses afrikanische Sprichwort ist unser Leitsatz für die Kooperation mit allen für das Kind relevanten Systemen: Familie, Schule, Gemeinde, etc.

Was ist uns wichtig?

- Wir legen Wert auf eine gute Kooperation und einen guten Austausch mit allen Personen und Systemen, die im Leben der uns anvertrauten Kinder relevant sind.
- Eltern, Lehrkräfte und pädagogische Fachkräfte arbeiten gleichberechtigt zusammen.
- Regelmäßiger, informeller Austausch ist uns wichtig.
- Wir legen Wert auf eine gute Arbeitsbeziehung zu relevanten Personen (Obsorgeberechtigten) und Systemen (Schule, Gemeinde, Vereine etc.)
- Wir kommunizieren offen und transparent in einer respektvollen und wertschätzenden Grundhaltung

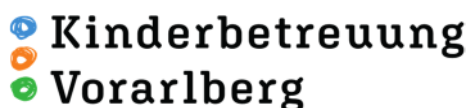
8. Öffentlichkeitsarbeit

Auf unserer Homepage unter www.kinderbetreuung-vorarlberg.at werden veröffentlicht:

- Berichte über Aktivitäten
- Offene Stellen
- Online-Tool zur Anmeldung
- Pädagogisches Konzept
- Kontaktdaten der einzelnen Betreuungsstandorte

Impressum

Für den Inhalt verantwortlich:



Kinderbetreuung Vorarlberg gGmbH
GF Mag^a. Angelika Hagspiel
Reichsstraße 126
6800 Feldkirch

Arbeitsgruppe, redaktionelle Mitarbeit:

Claudia Dossenbach, Zineta Dulovic, Martin A. Fellacher, Bettina Gmeiner, Angelika Hagspiel, Andreas Kathan, Margot Kernbichler, Simone Lassisch-Fluhr, Sabine Melk, Suzana Rakic, Sabrina Rinderer

Prozessbegleitung:



Praxis und Innovation – Neue Autorität
www.pina.at | info@pina.at

© 2019, alle Rechte vorbehalten

Das Werk einschließlich aller seiner Teile ist urheberrechtlich geschützt. Jede Verwertung ohne Zustimmung der Verfasserin ist unzulässig. Das gilt insbesondere für Fotokopien, Vervielfältigungen, Übersetzungen, Mikroverfilmungen und die Einspeicherung und Verarbeitung in elektronischen Systemen.

Alle Angaben sind ohne Gewähr.